

## PANACEA MOSAICO-CHRISTIANA,

Das ist

Heilsame/bewehrte

Seelen Arzney/ wider das schädliche Sünden-Bisse  
und darauß entspringende / gefährliche Zufälle/  
auß dem schönen Kern-Sprüchlein:

Gleichwie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat: Also  
musste auch des Menschen Sohn/ etc. Joh. 3. 13.

In einer Christlichen Reich-Predigt

Bey Ansehnlicher/ Adeltlicher Sepultur

Der Weiland Wol-Edelgebornen und Hoch-Ehrl. Zu-  
gendreichen Matronen

**Margareten Catharinen**  
von Thermo/ gebornen von Feilitzsch/ etc.  
Wittibin.

Welche Freytags zu Nachts umb 11. Uhr/ als den 25. April: im  
Jahr Christi 1656 in Culmbach sanfft-felig in Christo ent-  
schlaffen/ den folgenden 5. Mai darauß doselbsten in Ihr  
Adeltlich Ruhe-Bettlein bey gesetzt worden/

Schriftmäßig vortragen und erkläret

Durch

CHRISTOPHORUM ALTHOFERUM der heiligern  
Schrift Doctorem, der Kirchen in Oberrn Marggraff-  
thumb Generalem, und Superintendenten zu  
Culmbach etc.

Hof/

Gedruckt bey der Winklischen Wittib/ 1658.



Dem Wol-Edelgebornen/ Gestrengen und  
Besten Junckern

Urban Jacob von Laineck.

Wie auch

Der Wol-Edelgebornen und Viel-Ehrn-und  
Tugendreichen Jungfrauen

Margaretæ Barbaræ von Laineck/

beeden Geschwisterten uff Nemmersdorff/

Sörba/Schwarzenbach/ Zsar/

Weischlitz und Goditz/ etc.

Dedicirt und übersendet/ mit Herkgründlicher wünschung  
guter Gesundheit/ langes Lebens und aller Christ-  
Adelichen Wolfahrt/ diese zum Druck beehrte Leyd-  
und Leich-Predigt/ zu Ehn Trost und Gedäch-  
niß.

Christophorus Althofer D.



953.



NIL SINE CHRISTO!  
PRÆLOQUIUM.



On den Griechen meldet

Alexander ab Alexandro, lib. 3. genial: dierum, Cap. 7. Daß sie bey den Begräbnüssen ihrer Toden / zumaln wann sie vornehme Leut gewest / diesen Gebrauch gehabt / daß sie nicht nur allein mit schönen weissen Kleidern / sondern auch mit grünen und von allerley Blumwerck zu bereiteten Kränzen (welche sie *Épôles* von der Lieb / die sie damit gegen die verstorbenen bezeitget / genennet) geschmückt und gezieret / auch bey solchen Leich-Conduct gewisse und zwar solche Lieder abgesungen haben / die sonstn etwan nach erhaltenem Sieg wieder die Feind dem Apollini zu Ehren pflegten musiciret zu werden / wie dann dergleichen Gewonheit auch der Uhralte Griechische Kirchentelehrer Clemens Alexandr. lib. 2 pædagog. Cap. 8. gedencket / und Kircherus be-richtet / daß solcher Gebrauch von den Griechen hernacher auch auff die Römer kommen sey / wie bey gedachtem Auctore zu lesen, l. 1. de funer: Rom. Cap. 11. Wir / Geliebte und in Gott betrübte Leidtragende Herzen / thuen bittlich dergleichen auff Christliche Art und Weis / bey gegenwertigem Christ-Adellichem Trauer Actu, da wir die weitand / Wol-Edelgeborne / Hoch-Ehren-Tugendreiche Frau Margaretam Catharinam von Ter-  
A 2 mo/

Alex. ab A<sup>o</sup>  
lex. l. 3. gen<sup>o</sup>  
dier. c. 7.

1. 5. 209A.  
2. 91. 209B.

Clem. Alex-  
andr. lib. 2.  
pædag c. 8.  
Kirch. de.  
funer. Rom  
lib. 1. c. 11.

und

und

ck/  
f/

ung  
rist=  
eyd:  
icht=

r D.





## Christliche

mo/geborne von Seilisch/ Wittib/ so den 25. Aprilis  
jüngst hin sanfft selig in dem HErrn Jesu entschlaffen/  
in hochansehnlicher frequenz bis anhero zu Ihrem Adeli-  
chen Ruhbettelein begleitet haben. Billich/ sage ich thun  
wir dergleichen/ alldieweiln diese Christliche Matron nicht  
nur allein von Ihren Adeliichen Nah-anverwandten/ son-  
dern auch von uns allen/ als ein vornehmes Gliedmas die-  
ser Kirchen und Gemein Christgebürlich ist geliebet und  
geehret worden. Zur bezeugung dessen sollen und wollen  
wir nun auch unsere selig verstorbene Frau Ober-Forst-  
meisterin/ die vorhin mit einem schönen weissen Kleid/ das  
ist/ hier auff Erden wegen geführten Christlichen Lebens  
und Wandels mit unsterblichem guten Namen/ stets gru-  
nenden Ruhm und herrlichen Nachklang/ allermeist aber  
droben im Himmel der Seelen nach mit vollkommener Hei-  
ligkeit und Gerechtigkeit/ Himmlischer Glori und Herr-  
lichkeit/ so woln als andere außgewählte Gottes Kinder/  
Apoc. 7. 19. auff das schönste geschmückt ist/ auch nach ge-  
haltener Predigt mit einem lieblichen Tugend-Kränzlein  
verehren/ exorniren und zieren/ darbey auch auß Christ-  
licher Condolenz gewisse Trauer Lieder absingen/ nicht  
Apollini, sondern dem allein wahren einigen Gott im  
Himmel zu ehren/ der auch unserer selig verstorbenen/ vor-  
nehmen/ Gottseligen Matron wieder Ihre und unser aller  
Geistliche Feinde nunmehr völligen Sieg und Triumph  
verliehen hat durch unsern HErrn Jesum Christum/  
1. Cor. 15. Solches alles nun also zu vollbringen/ daß  
es zuförderst Gott im Himmel zu sonderbahren Ehren/  
uns allen aber zu Trost und Seelen-Erbauung gereichen  
möge/

Apoc. 7. 13.

Apoc. 19. 8.



Reich = Predigt.

95.

möge/ bedürffen wir hierzu der starcken Hülff und Beystand  
Gottes heiligen Geistes/ dieselbe zu erlangen/ wollen wir all  
unsere Sinn und Gedancken von allen nichtigen und flich-  
tigen Welt=Sachen abmüßigen/ und in wahrem Glauben  
an unsern HERN und Heyland IESUM Christum Herk-  
eyfferig/ Herkbrünstig und inniglich also zu GOTT dem  
HERREN seuffzen und beten:

Vater unser/ etc.

TEXTUS.

Joh. 3. 14. 15.

**W**ie Moses in der Wüsten eine  
Schlange erhöhet hat/ also muß  
des Menschen Sohn erhöhet werden.  
Auf daß alle/ die an ihn glauben/  
nicht verlohren werden/ sondern das  
ewige Leben haben.

EXORDIUM.



Augustinus tom: 6. de hæresibus ad  
quod vult Deum hæref. 17. m. p. 9. mel-  
det/ daß in der ersten Kirchen/ bald nach der  
Apostel Zeit Ketzer gewest seyen/ welche  
Ophiten (von dem Griechischen Wort-  
lein

Aug. tom. 6.  
de hæresibus ad  
quod vult  
hæref. 17. m.  
p. 9.



## Christliche

Epiphani.  
lib. 1. hæres. 37.

2. Theff. 1. 8.

1. Rot. 2. 5.  
Psal. 2. 12.

Ephes. 3. 17.  
Orat. Man.  
v. 11.  
Phil. 2. 10.  
Psal. 96. 6.

Ein 8<sup>tes</sup> Q<sup>uis</sup>, welches so viel heist als eine Schlange) sind genennet worden/ und das darumb/ weiln sie in Ihrem Tempel eine grosse Schlange in einer besondern Kisten oder Loch verwarlich unter dem Altar gehalten/ welcher sie besondere Opffer gethan/ dieselbe geküsst/ angebetet/ ja sie höher/ als Christum selbst gehalten/ und was dergleichen Greuels mehr/ so sie mit der Schlangen getrieben/ wie hiervon nicht nur allein bey erst gedachten N. Kirchen Vater/ sondern auch bey Epiphanio lib. 1. hæres. 37. ein mehrers zulesen. **U**ein Gottloses und recht Teuffliches beginnen! **U**ein schreckliches und grausames Werck! daß der leidige Teuffel die vernünftigen Menschen/ die er eben durch die Schlangen Zufall gebracht/ so weit bethören soll/ daß sie dergleichen verfluchtes Thier für einen **G**ott auffwerffen und Göttlich verehren sollen. **N**un! Dafür werden solche Gottlose Leut im hellischen Feuer ewig büßten und Pein leiden müssen von dem zornigen Angesicht des **H**Erren/ und von seiner herrlichen Macht/ wenn Er kommen wird/ Rach zugeben über die/ so **G**ott nicht erkennen wollen/ und über die/ so nicht gehorsam sind dem Evangelio **J**esu Christi/ 2. Theffal. 1. **W**ir aber/ **G**ott lob/ wissen von einer andern Schlangen/ der bringen wir billich lauter Geistliche Opffer/ 1. Pet. 2. **D**ie küssen wir billich mit heiligem Kusz/ Psalmo 2. **D**ie verwahren wir billich in dem Kistlein und Kästlein unsers Herzens durch dem **G**lauben/ Ephes. 3. **F**ür die beugen wir billich die Knie unsers Herzens/ Orat Manass. Phil. 2. **d**ie beten wir billich an im heiligen Schmuck/ Psal. 96. **d**ie halten wir billich höher über alles/ was da ist im Himmel und auff Erden/ Psal. 73.



Pfal. 73. Und diese ist nichts anders / als eben das Hochge-  
 benedeyte und Blutige Passions- und **Creuz-Schläng-**  
**lein Christus Iesus** / dorten im alten Testament  
 durch die Ehrne Mosaische erhöhere Schlange vor gebil-  
 det / davon eben unser erst abgelesenes Leich-Sprüchlein ex  
 professo handelt / welches dannenhero unser selig-verstor-  
 bene Frau Ober-Forstmeisterin Ihr nicht unbillich  
 vor andern zu einem Leich-Text belieben lassen. Also sol-  
 len und wollen wir nunmehr denselben im Namen Gottes  
 zur Hand nehmen / und darauf Euer Christlichen Lieb vor-  
 tragen Panaceam Mosaico-Christianam, Ein heil-  
 sam wolbewerth Geistlich Mosaisch und  
 Christliche Seelen-Arneyen / gegen und wieder alle  
 Geistliche Zufälle des Gewissens und gefährliche Kranck-  
 heiten der Seelen / die application aber solches Texts auff  
 unsere selig-verstorbene Christ-Adeliche Matron dem Cur-  
 riculo vitæ auß gewissen Ursachen annectiren und an-  
 hengen;

**I**esus Christus unser Heyland  
 Der den Tod überwand  
 Leist uns treuen Beystand / Amen!

## TRACTATIO.



Non quærit æger medicum eloquentem,  
 sed sanantem, spricht der weise Heyd Se-  
 neca, das ist / ein patient oder kranker su-  
 chet nicht so wol einen Arzte / der bered ist und  
 viel Wort machet / als einen solchen / der  
 ihn

Sen. l. 10.  
 epist. 76.



## Christliche

Sap. 16. 12.

Gal. 1. 10.

ihn ex fundamento curiren und heylen kan. Nun sind wir Lehrer und Prediger Geistliche Medici und Arzte/welche die Sünden- und Seelen-Bunden unserer Pfarr-Kinder curiren und heylen sollen/ vermittelst des Worts/ welches alles heylet/ Sap. 16. Darumb billich/ daß wir unsere Seelen-Cur recht anstellen und also in unserm Lehren und Predigen nicht unnöthiger weiß viel umbschweiff und dicentes machen/ nur humanum applausum, der Menschen wolgefallen/ Lob und Ruhm zu weg zubringen. Dann die solcher Gestalt trachenden Menschen gefällig zu seyn/ sind Christi rechte Diener nicht/ Galat. 1. Sondern vielmehr uns bemühen/ wie wir durch die Kräfte des Worts unsern Geistlichen patienten sein ins Herz greiffen/ und was zur Seelen Cur nöthig/ sein schlecht und recht/ simpel und einfältig/ doch Schriffmäßig an und vorbringen/ welches wir auch anjeko thun/ und recta unsere Panaceam sacram angreifen/ und nach Anleitung unsers vorhabenden Texts/ in welchem der HErr Iesus eben auß diesem schönen Vorbild von der Mosaischen Ehrnen Schlangen Nicodemum einen Meister in Israel/ wie er Ihn nennet/ in der Lehr von der Wiedergeburt unterrichten/ und die verdienstliche Ursach derselben/ welche nichts anders ist/ als eben sein/ des HErrn Christi gehorsamb und blutiges Verdienst/ bitter Leiden und Sterben/ andeuten wollen/ folgende drey Stücklein mit einander in der Furcht des HErrn beherrigen und betrachten wollen/ und zwar erstlichen

I. Agrotationis modum, der Krankheit eigentliche Bewandnuß und Beschaffenheit.

Dann



# Reich = Predigt.

959.

Dann wie es nicht ohne Gefehr und ohne Ursach geschehen/ daß Moses dorten ein ehrne Schlange auff gerichtet/ sondern die höchste Noth/ in welcher da zumal die Israeliten stacken/ solches erfordert/ wie zulesen/ Num. 21: Also ist auch des Menschen Sohn Christus Jesus nicht umbsonst/ ohn gefehr oder ohn alle Ursach an dem Stamm des H. Creuzes erhöht worden/ sondern es musste solches geschehen. Also musste des Menschen Sohn erhöht werden/ stehet in unserm Text. Christus musste leiden und sterben/ und also in sein Herrligkeit eingehen/ Luc. 24. Es musste solches geschehen/ nicht absolute, oder so bloß dahin/ wenn gleich der Mensch auch nicht gesündigt hette/ sondern ex hypothesi, wegen des grossen Jammers und Elends/ in welches derselbe durch den traurigen Sündenfall gerathen/ damit er auß demselben wiederumb möchte heraus gerissen und errettet werden. Dann gleich wie dorten/ als die Israeliten durch Unglauben und Ungehorsamb sich hefftig an Gott dem Herrn versündiget/ derselbe feurige Schlangen unter sie geschicket/ welche sie bisßen und tödlich verwundeten/ daß ein groß Volk in Israel sterben und verderben musste/ wie Num. 21. Sap. 16. 1. Cor. 10. zulesen. Also auch/ nach dem unsere Paradeiß Eltern von Ihrem Schöpffer abfällig worden sind/ und wir in Ihnen/ als in dem Stamm-Baum gesündigt/ Rom. 5. hat die alte Höllische Schlange uns alle also gebissen/ Genes. 3. durch die Sünde also vergiftet und verwundet/ daß darüber der Todt gleichsam zu allen unsern Fenstern herein gefallen/ also wie Jeremia zu reden auß seinem Propheten Buch am 9. Capitel/ und zu allen Menschen

Num. 21. 6.  
7. 8. 9. &c.

Luc. 24. 26.

Num. 21. 5.  
6. 7.  
Sap. 16. 11.  
1. Cor. 10. 9.

Rom. 5. 12.  
Gen. 3. 7. 8.  
9. 14. 15. &c.

Jerem. 9. 21.

B

schen



## Christliche

**Rom. 5. 12.** schen durch gedrunge/ Rom. 5. Diesem nach wir nun  
allzumal Kinder des Todes seyn und sterben müssen/  
**Syr. 25. 32.** Syrac. 25. Dann Gott der Herr hatte den Menschen  
anfänglichlichen zum ewigen Leben erschaffen/ aber durch des  
**Sap. 2. 24.** Teuffels Neid ist der Todt in die Welt kommen/ Sap. 2.  
Darumb er auch ἀνθρώπων ὁ ἀπ' ἀρχῆς ein Menschen-  
**Joh. 8. 44.** Mörder von Anfang (seines Abfalls) genennet wird/ Joh. 8.  
Dieweiln nun eben aus dieser Ursach unser geistliche See-  
len-Kranckheit hoch gefährlich und beschwerlich / als be-  
trachten wir nun ferners und zum andern/

II. Sanationis remedium, die bewehrte Medi-  
cin und Arzney / wordurch gleichwoln wir arme Men-  
schen wiederumb curiret, geheilet und zu recht gebracht wer-  
den können / die ist nun nichts anders / als die Erhöhung  
des blutigen Kreuz-Schlängleins **IESU**  
Christi.

Dann also lautet unser Text: Wie Moses in der  
Wüsten eine Schlange erhöhet hat / also muß  
des Menschen Sohn erhöhet werden / etc.  
In welchen Worten der Herr Iesus auff das schöne  
Vorbild siehet / welches im 4. Buch Moses am 21. von  
dem ehernen Schlänglein zu lesen ist. Da dann unser  
Panacea sacra und allgemeine geistliche Seelen-Arzney  
mit allen ihren pertinenz stücken und wesentlichen Ur-  
sachen gar schön ab- und vorgebildet wird / und zwar 1. Ra-  
tione causæ efficientis so viel die Hauptwirkende  
Ursach betrifft. Dann wie Moses nicht aus eigenem  
gute



guldüncken und Willen/sondern einig und allein auff Rath/  
 belieben und eingeben Gottes des HERRN die Schlangen  
 gemacht / und zum heilsamen Zeichen auffgerichtet hat:  
 Also ist auch der HERR IESUS die rechte **gebenedeyte**  
**ehrne Schlange**/ nicht von sich selbst / sondern auff  
 bestimbten Rath und belieben seines himmlischen Vaters  
 in der Fülle der Zeit wahrer Mensch und ein Heyland aller  
 Menschen worden/ Luc. 1. 2. Gal. 4. 1. Petr. 1. Dan-  
 nenhero stehet Act. 2. Dasz alles/ was bey erhöhung  
 dieser Passions Schlangen vorgangen/ auß bedachtem  
 Rath und Vorsehung Gottes geschehen sey/ das ist/ dasz  
 Er/ was unser lieber HERR IESUS für uns gelitten/ nicht  
 nur allein von ewigkeit her gewust / sondern auch solch auß  
 seiner verhängnüß geschehenes Leiden nach seinem H. Rath  
 und kräftigen Willen dahin gerichtet/ und also geschicket/  
 dasz durch dasselbe/ so der liebe HERR williglich über sich ge-  
 nommen/ die Werck des Teuffels zerstöret/ die Sünde ge-  
 büßet/ und ein ewige Erlösung erfunden worden/ 1. Joh.  
 3. Hebr. 9. Ein werthe medicin, die in unserm  
 vorhabenden typo auch vorgebildet wird (2.) ratione  
 causæ materialis, so viel die **erhöhete Schlange selbst**  
 betrifft. Dann wie dorten Gott der HERR Schlangen-  
 biß mit Schlangen heilete/ und Moses zu remedirung  
 der feurigen Schlangen ein ehrne Schlange muste auffrich-  
 ten. Dann die Schlangengift werden mit Schlangen  
 geheilet/ wie auß den Medicis S. Augustinus lehret/ tom.  
 10. ferm. 101. m. p. 584. Also hat auch der HERR IESUS  
 müssen wahrer Mensch und als das vorgebildete blutige  
**B** **P**assions

Luc. 1. 2. 69  
 70. 71. &c.  
 e. 2. 10. 11. 30.  
 31. 32.  
 Gal. 4. 4.  
 1. Petr. 1. 18.  
 Act. 2. 23.

1. Joh. 3. 8.  
 Hebr. 9. 12.

Aug. tom. 10  
 ferm. 101 m.  
 p. 584.

um  
 fen/  
 hen  
 des  
 2.  
 en=  
 8.  
 See=  
 be=  
 di-  
 ren=  
 ver=  
 ng  
 U  
 der  
 auß  
 etc.  
 öne  
 von  
 unser  
 hney  
 Ur=  
 Ra-  
 nde  
 enem  
 guta



## Christliche

Passions Schlänglein an das Creus geheftet und erhöht werden/ damit wir von der höllischen Schlangen in Sünden so starck vergiffet- und verderbte Menschen/ Gen. 3. von solchem tödlichen Schlangenbiß möchten wiederumb geheilet und erlöset werden. Die Mosaische Schlang musste aus reinem Kupffer gemacht werden/ ohn einigen Zusatz und vermischung/ und ob sie wol die gestalt einer Schlangen hatte/ war sie doch kein rechte Schlange / sie war ohne Gifte und heilete doch das Gifte. Also unser gekreuzigtes Passions Schlänglein ist zwar wahrer Mensch und Fleisch von unserm Fleisch/ Ebr. 2. Ist in allem uns gleich worden/ aber doch ohn allem Gifte der Sünde/ Ebr. 4. Ist an Geberden erfunden worden/ als ein Mensch/ Philipp. 2. Für uns zur Sünde gemacht/ 2. Cor. 5. Unter die Sünder gezehlet/ Esa. 53. Für einen Sünder/ ja für einen Fluch geachtet worden/ Gal. 3. da Er doch dergleichen nicht war/ sondern vielmehr allerheiligst Dan. 9. unschuldig/ unbefleckt und von den Sündern allerdings abgesondert/ Ebr. 7. Eben wie die ehrne Schlange kein rechte giftige Schlange war/ sondern nur die Gestalt derselben hatte: So musste auch Christus in der gestalt des sündlichen Fleisches seyn/ damit Er das rechte verfluchte Schlangen-Gifte im Fleisch durch die Sünde verdamnete/ Rom. 8. Und wir in ihm die Gerechtigkeit hetten die vor Gott gilt/ 2. Cor. 5. Die Mosaische Schlange war aus Erz oder Kupffer gemacht/ daß sie Kupffer od' feuerroth/ oder wie ein glüend Kohlfeyer aussahe/ wie dan in der Grund Sprach stehet das Wörtlein  $\text{רָקִיעַ}$ . Dann das Kupffer je reiner es ist und je besser es aus gearbeitet wird/ je röther es aussiehet/ eben

Hebr. 2. 14.

Heb. 4. 17.

Phil. 2. 7.

2. Cor. 5. 21.

Esa. 53. 12.

Gal. 3. 13.

Dan. 9. 24.

Heb. 7. 26.

Rom. 8. 3.

2. Cor. 5. 21



## Reich: Predigt.

963.

eben als wann es mit Menschenblut angestrichen wer / und  
ist dabey auch beständig / dauerhafft und langwährend / wie  
dann / was lang sauret / æneum oder ehern pfeget genennet  
zu werden: Unser himmlisches Passions-Schlänglein  
Christus Iesus ist freylich auch ein rechtes Feuerflam=  
mendes Liebes-Schlänglein / welches aus lauter  
unaussprechlicher Liebe und Barmhertzigkeit sich für uns  
hat in den Tod gegeben / Eph. 5. aus so grosser Lieb / daß  
derselben feurige Flamme so viel Wasser seines bitteren und  
schweren Leidens nicht ausleschen / noch so starcke Stro=  
me / so überaus grosser anstöße des Teuffels / des Todes /  
und der Hölle nicht haben ersäuffen / tilgen und überwel=  
tigen können / Cant. 8. Psal. 69. Welches dann auch  
die Kirche zuverstehen giebet / wann sie also singet:

Ephes. 5. 29

Cant. 8. 7.  
Psal. 69. 1. 2. 3

Herr dein Lieb so groß dich gezwungen hat /  
Daß dein Blut an uns groß Wunder that /  
Und bezahlet unser Schuld /  
Daß uns Gott ist worden huld.

Es ist freylich auch unser lieber Herr Iesus ein  
rechtes blutrothes Kreuz-Schlänglein / welches umd unse=  
rer blutrothen Sünden willen / Esai. 1. sein heiliges und  
hochtheures Blut nicht nur Tröpfflein / sondern Stroms=  
weis vergossen / Matth. 26. I. Joh. 1. I. Petr. 1. Hebr. 9.  
Apocal. 5. Der Herr Iesus / wie S. Augustinus am  
obangezogenen Ort / auch S. Bernhardus tract. de passi=  
one cap. 40. solches erklären / ist das rechte dauerhaffti=  
ge / immerwährende Trost-Schlänglein / wel=  
ches

Esa. 1. 18.

Matt 26. 28.  
I. Pet. 1. 19.  
I Joh. 1. 9.  
Hebr. 9. 12.  
Apoc. 5. 9.  
Aug. 1 cit.  
Bernh. tract  
de pass. c. 40



## Schriftliche

Apoc. 13. 8.  
Psal. 110. 4.  
Hebr. 7. 3. 17  
28.  
Heb. 13. 8.  
Heb. 9. 12.  
Heb. 10. 14.

Aug. l. cit.

1. Tim. 2. 5.

Matth. 5. 17.  
Gal 3. 13.  
Phil. 2. 8.

ches mit seinem hochtheuren Verdienst und dessen unansprechlicher Krafft und Wirkung immer und ewig bleibet. Dann Er ist das Lamb/ so von der Welt her geschlachtet worden/ Apocal. 13. Der Hohepriester ewiglich/ Psal. 110. Ebr. 7. Jesus Christus heut und gestern/ und derselbe in Ewigkeit/ Ebr. 13. Der ein ewige Erlösung erfunden/ Ebr. 9. Und mit einem einigen Opfer/ in Ewigkeit vollendet/ die geheiligt werden/ Ebr. 10. Darumb wol allen/ die dieses himmlischen Passions Schlanglein wirklich genießen/ welche in unserem vorhabenden typo (3.) auch vorgebildet wird ratione causæ formalis, so viel die Art und Weiß belanget/ wie nemblichen jene Mo- saische Schlange erhöhet und auffgerichtet worden ist. Dann zu gleicher weiß/ wie dorten Moses auff Gottes Befehl die ehrne Schlange auff einem Psal/ Spieß oder hö- hes Kreuz-Holz zwischen Himmel und Erden mitten un- ter den lebendigen vergifteten Schlangen auffgerichtet. Ita Christus etiam suspendendus erat in ligno, spricht S. Augustinus l. cit. das ist/ also muste auch Christus/ als der rechte einige Mittler zwischen Gott und den Menschen. 1. Tim. 2. zwischen Himmel und Erden/ und zwar mis- ten zwischen zweyen Mördern auffgehendet und erhöhet werden/ das ist/ Christus muste quoad obedientiam a- ctivam & passivam, sein Mittler-sambt verrichten/ das Gesetz für uns erfüllen/ leiden/ sterben und wiederumb von den Todten auferstehen/ Matth. 5. Gal. 3. Philipp. 2. Wie dann der liebe Herr selbst auff diese vorbildung zie- let/ wann Er von sich selbst also redet: Wenn ich erhö- her



## Reich - Predigt.

Het werde von der Erden / so wil ich sie alle zu mir ziehen /  
Joh. 12. und die völlige geschichte und Erzählung solcher  
blutigen Erhöhung unsers himmlischen Paffions Schlang-  
leins bey den vier Evangelisten / Matth. 26 / 27. Marc.  
14. 15. Luc. 22 / 23. Joh. 18 / 19. mit mehrern zu lesen /  
welche uns armen elenden Menschen zum besten geschehen  
ist / wie dann das vierdte und letzte stücklein dieser vorbildung  
solches weiters anzeigt (4.) Ratione causæ finalis, so  
viel eben die **Endursach oder Nutzbarkeit desselben**  
belanget. Dann wie das Erz / aus welchem die Mosaische  
Schlang zu bereitet worden ist / zur Arzney sehr dienlich /  
vim resolvendi & expellendi, und die Krafft haben sol/  
wann es pulverisirt und nach der Apotheker Kunst recht  
zugerichtet wird / die böse schädliche Feuchtigkeiten zu pur-  
giren und auszuführen / worvon Plinius Dioscorides und  
andere berühmte Medici und Naturkündiger zu consuliren  
sind: Also unser am Berge Golgatha auffgerichtete Pas-  
sions-Schlang ist unserer Seelen beste Arzney. Diese hat  
auch vim resolvendi & expellendi, und erlöset uns  
von allen Sünden / von allen Feinden und Straffen der  
Sünden / und macht uns recht semper frey / Joh. 8. Sie  
purgirt und reiniget uns von allen unreinen und todten  
Wercken der Sünden / Ebr. 9. Daß wir heilig und un-  
sträfflich seyn für **GDZ** dem HErrn / Ephes. 5. Die  
Mosaische ehrne Schlange / ob sie wol todt und ohne Leben  
war / hatte doch die Krafft die Israeliten für den Tod zube-  
wahren und bey dem Leben zu erhalten: Viel kräftiger ist  
die Erhöhung unsers blutigen Paffions - Schlangleins.  
Dann ob schon dasselbe am Stamm des Creuzes gestorben /  
und

965  
Joh. 12. 32.

Matth. 26. 27

Marc. 14. 16.

Luc. 22. 23.

Joh. 18. 19.

Joh. 8. 36.

Hebr. 9. 14.

Ephes. 5. 27.



## Schriftliche

Joh. 16. 18.

Hof. 13. 14.

Eph. 4. 14.

2. Tim. 1. 10.

und das Leben freywillig für uns gelassen/ Joh. 10. so hat es doch durch seinen Tod uns von dem ewigen Tod errettet/ Osee 13. Das Leben/ so aus G. Ott ist/ erworben/ Ephes. 4. Und also unvergängliches Wesen wiederum ans Liecht gebracht/ 2. Tim. 1. Und das ist es eben/ worauff unser Text ziele/ wann Er saget/ daß des Menschen Sohn darumb sey erhöht worden/ auff daß alle die an Ihn glauben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben/ in welchen Worten/ bey dieser unser Panacea sacra, und vortrefflichen Seelen Arzney auch angedeutet wird/ und also der Ordnung nach zu betrachten vorkompt.

Syr. 38. 4.

III. Applicationis medium, Das einige/ gewisse Mittel/ auff unserer Seiten/ wordurch solche uns nützlich applicirt werden kan. Es ist ja nicht genug/ daß von einem berühmten oder bewährten Medico dem Patienten auß der Apotheken allerley gute heilsame Arzney-Mittel verordnet und vorgeschrieben werden/ sondern es wird auch diß darzu erfordert/ daß der Francke solche Ihme applicire und mit gebührenten Danck gebrauche. Dann der H. Err läset die Arzney darumb auß der Erden wachsen/ daß der vernünfftige sie nicht verachten/ sondern zu seinem Nutzen anwenden soll/ Syrach. 38. Also ist es auch freylich nicht genug/ daß wir wissen/ in der Himmlischen Apotheken/ das ist/ in G.ottes Wort sey uns ein Geistliche Medicin durch Christum Jesum bereitet/ und herrliche Medicamenta zu unserer Seelen-Cur verordnet/ sondern wir müssen auch solche uns fein appliciren und heilsamlich gebrauchen/ welches je anders und besser nicht geschehen kan/ als durch einen wahren und seligmachenden Glauben/



## Reich-Predigt.

967.

glauben/an unsern Herrn und Heyland Jesum Christum.  
Dann wie das Mosaische Schlanglein zwar öffentlich und  
vor allen Israeliten erhöht und auffgerichtet ward/ aber ein-  
zig und allein die jenigen gesund und beyhm Leben erhalten  
worden/ die zu dem Zeichen der auffgerichteten Schlangen  
sich gefehret und dasselbe angesehen haben/ wiewoln es nicht  
eben das bloße ansehen gemacht/ noch auch in dem Kupffer  
entweder natürlicher oder übernatürlicher weiß dergleichen  
gesundmachende Krafft gesteckt/ dann dasselbe vielmehr den  
von Schlangen gebissenen Menschen schädlich/ wie dann  
Rabbi David Kimchi schreibet/ und es mit bewährten  
Medicis beweiset/ daß das Kupffer die art an sich haben sol-  
le/ daß/ wann einer von einer Schlangen gebissen worden/  
und Kupffer nur ansehe/ alsbald des Todes seyn und ster-  
ben müsse: Sondern darinn bestunde alles/ daß sie (die  
durch die giftige Schlangen verwundete Israeliten) dem  
publicirten Befelch Gottes im wahren Glauben gehor-  
cheten/ wie dann der weise Mann ausdrücklich solches be-  
stättiget/ wann Er in seinem Buch also von der Sach redet:  
Sie hatten ein heilsam Zeichen/ auff daß sie gedächten an  
das Gebot in deinem Befelch. Dann welche sich zu dem-  
selbigen Zeichen fehreten/ die wurden gesund/ nicht durch  
das/ so sie anschaueten/ sondern durch dich / aller Heyland/  
Sap. 16. Also ist zwar unsere Marter = Schlang Chris-  
tus Jesus/ allen Menschen zum besten erhöht/ das ist/ al-  
ler Menschen Heyland/ 1. Timoth. 4. und die Versöhnung  
für aller Menschen Sünde worden/ 1. Joh. 2. und für alle  
Menschen gestorben/ 2. Cor. 5. Aber doch können nur die  
jenigen einzig und allein dieser himmlischen medicin des hit-  
tern Leidens und Sterbens Jesu Christi wirklich genes-  
fen/

Sap. 16. 6.

7. 8.

1. Tim. 4. 10.

1. Joh. 2. 2.

2. Cor. 5. 14.



## Christliche

Can. 4. 9.

Joh. 6. 40.

Joh. 3. 36.

Marc. 16.

Eph. 2. 4. 5.

6. 7. 8. 9. 10.

Hebr. 13. 21.

sen/ die solche ihnen mit wahrem Glauben appliciren und zueignen/ und den gekreuzigten HERRN IESUM mit dem Glauben/ welcher ist das Aug unserß Herzens/ Cant. 4. recht anschauen. Dann das ist der Wille Gottes/ daß/ wer den Sohn siehet/ und glaubet an Ihn/ habe das ewige Leben/ Joh. 6. Wer an den Sohn glaubet der wird nicht sterben/ sondern hat das ewige Leben: Wer an den Sohn nicht glaubet/ der wird das Leben nicht sehen/ sondern der Zorn Gottes bleibet über Ihn/ Joh. 3. Wer da glaubet und getaufft wird/ der wird selig/ wer aber nicht glaubet/ der wird verdambt/ Marc. 16. Und wird dieses alles von dem H. Apostel Paulo gar in ein schönes compendium gebracht/ und kurz zusammen gezogen/ wann Er also spricht: Gott aber/ der darreich ist von Barmherzigkeit/ durch seine grosse Liebe/ damit Er uns geliebet hat/ da wir todt waren in den Sünden/ hat Er uns sampt Christo lebendig gemacht. (denn auß Gnaden seyd ihr selig worden) und hat uns sampt Ihm aufferwecket/ und sampt Ihm in das Himmlische Wesen gesetzt in Christo IESU. Auff daß Er erzeugte in den zukünfftigen Zeiten den überschwencklichen Reichthumb seiner Gnade/ durch seine Güte über uns in Christo IESU. Denn auß Gnaden seyd ihr selig worden/ durch den Glauben/ und dasselbige nicht auß euch/ Gottes Gabe ist es/ nicht auß den Wercken/ auff daß sich niemand rühme. Denn wir sind sein Werk/ geschaffen in Christo IESU/ zu guten Wercken/ zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat/ daß wir darinnen wandeln/ Ephes. 2. und thun sollen/ was für Ihm gefällig ist/ durch IESUM Christum/ welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Hebr. 13.

Wie



# Reich-Predige.

969

Wie nun/ meine Geliebte in dem HErrn/ die ganze  
H. Schrift nur zur Lehre/ Straffe und Besserung/ 2. Tim.  
3. Also kan auch dieses unser Kern-Sprüchlein  
uns dienen (1) *ως διδασκαλίαν*, daß wir hier lernen/ wor=  
innen unser ewiges Heil bestehe/ oder aber/ wordurch wir  
arme der Sünden wegen ganz ungesunde und geistlicher  
Weis schwache krankte Menschen der Seelen nach gesund  
und ewig selig werden können/ nemblichen nicht durch un=  
sere gute Werck/ dann dieselbige sind nicht unser eigene/  
sondern Gottes Werck/ 2. Cor. 3. Philipp. 2. Vorhin  
schuldig/ Eph. 2. Luc. 17. Unvollkommen/ Rom. 7. Jac. 2.  
Unrein/ Esa. 64. und also beschaffen/ daß keine proportion  
und vergleichung zwischen ihnen und dem ewigen Leben/  
Rom. 8. sondern einig und allein durch unsern HErrn und  
Heyland Jesum Christum. Dann es ist kein ander Heil/  
auch kein ander Nam uns Menschen gegeben/ darinn wir  
können und sollen selig werden/ als allein der Nam unser  
HErrn und Heylandes Jesu Christi/ Act. 4. Durch  
dessen Gnad müssen wir alle selig werden/ wie auch unser  
Väter selig worden sind/ Act. 15. Eben wie die Israe=  
liten nicht kunten genesen und beyhm Leben erhalten werden/  
sie sahen dann die auff gerichtete eherne Schlange an; Al=  
so können auch wir nicht erlangen das Leben/ so auß G<sup>o</sup>tte  
ist/ Eph. 4. nicht Leben und Segen immer und ewiglich  
geniessen/ Psalm 133. es sey dann daß wir unser Himm=  
lisches Creuz-Schlänglein mit Glaubens Augen starck er=  
blicken /und in solchem Glauben-Anblick bis ans Ende ver=  
harren/ Matth. 10. Wie aber Moses nicht viel/ sondern  
nur ein einige eherne Schlange auff Gottes Befelch zu

2. Tim. 3. 16.

2. Cor. 3. 5.  
Phil. 2. 13.  
Eph. 2. 10.  
Luc. 17. 10.  
Rom. 7. 14.  
Jac. 2. 10.  
Esa. 64. 6.  
Rom. 8. 18.

Act. 4. 12.

Act. 15. 11.

Eph. 4. 14.  
Psal. 133. 3.

Math. 10. 22.

E 2

einem



## Christliche

einem öffentlichen Heil-zeichen auff gerichtet/ und doch wider so viel giftige feurige Schlangen es genuket: Also ist unser liebster HErr Iesus allein das ewig heilbringende Kreuz-Schlänglein/ der einzige Mittler zwischen Gott und dem Menschen/ 1. Tim. 2. allein derjenige/ welcher die Ketzer göttliches Zorns getreten Es. 63. allein derjenige/ welcher der Höllischen Schlangen den Kopff zutreten/ Gen. 3. allein derjenige/ welcher allen Höllischen Feuer-Schlangen den Gift genommen/ Ps. 13. 1. Cor. 15. und also ihr Fürsiensthumb auß gezogen und sie schau getragen öffentlich/ Col. 2. Wol nun allen/ die sich des Bluts und Todes dieses unsers Himmlischen Marter-Schlängleins/ das ist/ unsers mächtigen Schlangen-Treters Jesu Christi hochtheuren Verdiensts wider das höchst-schädlichen Seelen-Gift der Sünden zu allen Zeiten in wahrem Glauben herzlich trösten/ dann also und anderst nicht können wir das Leben und volle genüge haben in allen Dingen/ Joh. 3. 2. Cor. 9. Von den Medicis ist auß Pet. Matth. Comment. l. 6. Dioscor: und Roderic: à Castr: tract. de pest. befand/ daß sie ein bewährte Arzney haben/ so genennet wird antidotum de sanguine, eine Bluts-Arzney/ so von vielerley Blut und andern Kräutern zu gerichtet worden/ und wider Gift sehr dienlich seyn solle. Wir Christen haben/ Gott lob/ ein weit bessers antidotum de sanguine, ein weit besser wider das Sünden-Gift dienente Bluts-Arzney/ in der Himmlischen Apothecken Gottes des H. Geistes/ zu bereitet/ nicht von der Böcke oder Kälber Blut/ Hebr. 9. sondern von dem Rosinfarben Blut unsers Himmlischen Kreuz-Schlängleins Jesu Christi/ welches mit wahrem Glauben

1. Tim. 2. 5.  
Esa. 63. 3.  
Gen. 3. 15.

Hos. 13. 14.  
1. Cor. 15. 54  
Col. 2. 15.

Joh. 3. 36.  
2. Cor. 9. 8.  
Pet. Matth.  
Comment.  
in Diolc.  
lib. 6.  
Roderic. à  
Castro  
tract. de  
peste.

Hebr. 9. 12.



# Leich = Predigt.

971.

Glauben ergriffen / unsere Herzen reiniget von allen Sünden / 1. Joh. 1. Dann wie wir lesen / Exod. 12. Daß / da die Kinder von Israel mit dem Blut des Ofterlambkins / die beyden Pfosten an der Thür / und die oberste Schwelle ihrer Häuser bestrichen / der Würg-Engel / welcher sonst mit einer giftigen und hefftigen Plage der Pestilenz / alle Erst-Geburt / an Menschen und Viehe / in Egypten-Land erschlug / bey ihnen habe fürüber Passiren müssen / Also / wenn wir auch diß antidotum de sanguine Christi / diese edle Arhney von dem Rosinfarben hochtheurem Blut Jesu Christi zu uns nehmen und damit durch wahren Glauben die Pfoste unserer Herzen bestreichen / muß der Höllische Würg-Engel fürüber gehen / und die giftige Teuffels-Schlange uns wol unbeschädiget lassen / also / daß wir mit David sprechen können / Psalm 73. **HERR** / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden / ( ja auch nichts nach der feurigen Höllen-Schlangen ) wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet / so bistu doch **GOTT** meines Herzen Trost und mein Theil. Wann dann nun deme also / dienet billich uns diese unser Texts = Erklärung (2) *ως υσθεσιων*, zur treuhertigen Vermahnung / daß wir / dergleichen ewigwährendes Heil und Seelen-Gesundheit zuerlangen / nach Anleitung ur.sers Mosaischen Texts den Israeliten in gewissen Stücken nachahmen. Solten diese von dem giftigen Biß der Arabischen Feuer-Schlangen wiederumb genesen und gesund werden / so mußten sie vor allen Dingen beichten und gerad zu bekennen /

1. Joh. 1. 8.  
Ex. 12. 7. 13.

Psal. 73. 25.  
26.



## Christliche

daß sie mit ihren Sünden dergleichen verschuldet/ wie sie dann also zu Mose gesprochen: Wir haben gesündigt/ daß wir wider den HERRN und wider dich geredt haben/etc. sie mußten über das auch auff Gottes Befelch die auffgerichtete eherne Schlange ansehen/ Num. 21. v. 7. 8. 9. und nach dem sie gesund worden/ an dem Ort/ da solches geschehen/ nicht bleiben/ sondern fort reisen und sich am Gebirge Abarim/ in der Wüsten/ gegen Moab über/ gegen der Sonnen Aufgang lagern/ c. eodem v. 11. 12. Zu gleicher weiß/ wann auch wir hier von dem Höllichen Schlangens Biß sollen curiret und dorten ewig selig werden/ so müssen wir rechtschaffene ware Busse thun/ unsere Sünde besuffzen/ erkennen und bekennen sprechende: Du HERR bist gerecht: Wir aber sind Gottloß gewesen/ und haben nicht gethan nach deinem Gesetze/ und nicht acht gehabt auff deine Gebot und Zeugnuß/ die du uns hast zeigen lassen/ Nehem. 9. Du HERR bist gerecht/ wir aber müssen uns schämen. Dann wir haben gesündigt und unrecht gethan/ wir haben gesündigt und sind leider gar Gottloß gewesen. Ja HERR/ wir/ unsere Könige/ unsere Fürsten/ und unsere Väter müssen uns schämen/ daß wir uns an dir versündigt haben/ Dan. 9. An dir allein haben wir gesündigt/ und übel für dir gethan/ Ps. 51. Ach ja HERR wir haben gesündigt/ wir haben gesün-

Num. 21. 7.  
8. 9.

c. eod. 11, 12.

Nehem. 9.  
33, 34.

Dan. 9. 7. 8.  
Psal. 51. 6.



Reich= Predigt.

973.

gesündigtet/und erkennen unsere Missethat/  
wir bitten und flehen/ vergib uns/ O HERR  
vergib uns/laß uns nicht in unsern Sündenver-  
derben/ Orat: Manassis. Handele nicht mit uns  
nach unsern Sünden/und vergilt uns nicht  
nach unserer Missethat. So hoch der Him-  
mel über der Erden ist/laß deine Gnade über  
uns walten. So fern der Morgen vom A-  
bend ist/laß unser Ubertretung von uns seyn.  
Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet/so er-  
barme dich HERR über uns. Denn du ken-  
nest/ was für ein Gemächt wir sind/ du geden-  
kest dran/ daß wir Staub sind/ Psalm 103. Nachst  
diesem müssen wir nach dem Exempel der Israeliten unsere  
Blutige Passions= Schlange/ das ist/ den für uns ge-  
kreuzigten /gestorbenen und wiederumb vom Tod erweckten  
HERRN IESUM mit geistlichen Glaubens Augen an-  
sehen/ und weiln ein wahrer seligmachender Glaub sich auß  
den Wercken muß erweisen und verspüren lassen/ Jac. 2.  
Als wil sich über das gebühren/ daß wir mit den Israeliten/  
als geistliche Pilgrims= Leute nicht an einem Ort bleiben/  
sondern immer fort reisen/ de virtute in virtutem, von  
einer Tugend in die andere / Psalm 84. 2. Pet. 1. von einem  
Creuz in das andere/ durch gedultige Ertragung desselben/  
Syrach 2. und sonderlichen in solch unserer Pilgrim=  
schafft uns auch dergestalt gegen Morgen wenden/ daß wir  
unsere Herzen richten nach der Sonnen der Gerechtigkeit/  
Iesu

Orat. Ma-  
nass. v. 11, 12°

Pl. 103. 11, 12°  
13°

Jac. 2, 18°

Pl. 84. 8°  
2. Pet. 1. 5°  
6. 7°  
Sirac. 2. 4°



# Christliche

Malach. 4. 2

Joh. 3. 19.  
Joh. 12. 35, 36

Num. 21. 13.  
14. 15. &c.

Pf. 65. 10.

Pf. 26. 7. 8.  
Pf. 27. 5.  
Joh. 7. 38.  
Joh. 4. 14.

Act. 3. 15.  
Apoc. 1. 5.  
El. 12. 3.  
Matth. 11. 28

**JESU Christo/ Malach. 4.** alle Geistliche Finsterniß des Unglaubens und Verlorenheit hassen und vermeiden/ Daz gegen aber einzig und allein dieses grosse Welt-Licht lieben und demselben folgen/ Joh. 12. Wie auch die Kinder von Israël nicht nur am Bach Sared sich gelagert/ und dieselbe am Arnon/ sondern auch von dannen gezogen zum Brunn- nen/ über welchen sie sungen: Das ist der Brunn den die Fürsten gegraben haben/ etc. Num. 21. v. 13. 14. 15. 16. 17. 18 Also sollen auch wir/ als das Israël Gottes von einem heiligen Ort zum andern/ das ist/ von einer Kirchen versammlungen und Gottesdienst zu dem andern/ und also zu den reinen Brunnlein Israëls/ welche Wassers die fülle haben/ wallen und wandern/ Psal. 65. Den Ort/ da Gottes Ehre wohnet und die Stätte seines Hauses liebhaben/ Psal. 26. Den Tempel des Herrn fleißig besuchen/ Psal. 27 in welchem lauter Strömme des lebendigen Wassers fließen/ Joh. 7. so in das ewige Leben quellen/ Joh. 4. In welchem der himmlische Heilbrunnen zubefinden. Der rechte Für- stenbrunn/ den der Fürst des Lebens/ der Fürst aller Könige auff Erden eröffnet/ daß wir aus demselben mit Freuden Wasser schöpfen/ das ist/ unsere Seele leben und erquickt werden sollen/ Act. 3. Apoc. 1. Esa. 12. Matth. 11. Und sol- cher gestalt kan uns auch (3.) dieser unser Bericht dienen weß *Agrippian*, zum Trost/ daß wir dessen/ so wir unser Amtesgebühre erklärter massen in acht nehmen/ großen Dank haben und vergewissert seyn sollen/ wie die Israeliten durch anschauung der auffgerichteten ehernen Schlangen von dem giftigen Schlangen-Biß geheilet und beyim Leben erhalten worden; Also auch uns/ die wir an **JESUM Chri- stum**



stum glauben/ der höllische Schlangen-Biß nichts schaden  
 könne/ dieweiln nichts verdambliches in denen/ die in Jesu  
 Christo sind/ Rom. 8. Dann zu gleicher weiß / ob wohl Rom. 8. 1.  
 nichts tödlicherß und dem Menschen unheilamerß / als der  
 Schlangen Biß und Giffte/ doch demselben so von solchen  
 Ungeziefer gebissen worden/ sehr erfreulich und nützlich  
 ist/ daß gleichwoln Gott darwider besondere Arzney der  
 Natur mit getheilet/ wie dann Plinius, der berühmte Natur  
 kündiger schreibet / wann die Schlang von eines nüchtern  
 Menschen Speigel besprüket werde/ daß sie/ als hette man  
 sie mit heißem Wasser begossen/ davon fliehen solle/ wann  
 Ihr aber der Speigel in den Hals komme/ gar darvon ster=  
 ben müsse; Ingleichen D. Frantzius in histor. animal.  
 meldet/ daß die Schlangen durch einen Rauch / gemacht  
 von Hirschhorn / Hirschhaut und Schmalz/ desgleichen  
 mit verbrennten Nesseln/ Schwefel und Pech und derglei=  
 chen vertrieben werden: Also/ ob schon uns armen elenden  
 Menschen geistlicher weiß nichts schädlicherß und tödtli=  
 cherß / als das wütende Sünden-Giffte und höllische  
 Schlangen-Biß/ so ist doch dieses uns bußfertigen Sün=  
 dern sehr tröstlich und hoch erfreulich/ daß Gott der him=  
 lische Vater durch seine unendliche Weißheit und unermes=  
 liche Güte und Barmherzigkeit ein so heilsames Arzney=  
 Mittel erfunden/ daß die rote Kreuz-Schlange  
**JESUS** Christus in der blutigen Marter-Bochen  
 hat müssen erhöhet werden/ damit wir durch dieselbe gene=  
 sen/ geheilet und ewig gesund und selig werden möchten / so  
 gar/ daß wir nunmehr der höllischen Schlangen spotten/  
 derselben Troß bieten und sprechen können: Du verfluch=  
 ter

D

ter



## Christliche

1. Cor. 15. 55.  
57.

2. Reg. 18. 4.

Apoc. 4. 11.

ter Feind/wo ist dein Stachel/wo ist dein Gift?  
GOTT aber sey Dank/der uns den Sieg ge-  
geben hat/durch unsern HERRN IESUM Chri-  
stum/ 1. Cor. 15. Darumb wir dann nicht unbilllich die-  
ses unser himmlisches Heil-Schlänglein sehr lieb und wehrt  
halten/ und von derselben uns nimmermehr trennen und ab-  
wenden lassen. Wie die Israeliten die eherne Schlange  
nicht nur allein in der Arabischen Wüsten mit sich gefüh-  
ret/ sondern auch gar in das gelobte Land Canaan einge-  
bracht/ wiewol sie darinnen der Sachen zuviel gethan/ in  
dem sie dieselbe zur Abgötterey mißbrauchet/ 2. Reg. 18.  
Also können und sollen wir freylich auch unser himmlisches  
Trost- und Lebens-Schlänglein nicht nur allein hier in der  
wilden Wüsten dieser gottlosen Welt mit und bey uns füh-  
ren/ und in unserem Herzen stets haben und behalten/ auch  
derselben in Noth und Tod uns kräftiglich trösten/ sondern  
allermeist/ wann wir sterben/ durch wahren Glauben die-  
selbe mit in das himmlische Canaan und rechte gelobte Land  
der Lebendigen einbringen/ und nicht zwar auff abgöttische  
Art und Weiß/ wie dorten die Israeliten gethan/ sondern  
auff himmlische und Gott wolgefällige Manier offtbefaget/  
zum Heil aller Menschen auffgerichtete Marter-Schlän-  
gen/ IESUM Christum mit der ganzen triumphirenden  
Himmels-Kirchen anbeten/ unsere Cronen für dessen Stuel  
werffen und sprechen: HERR/du bist würdig zu neh-  
men Preis und Ehre und Krafft/ denn du hast  
alle Ding geschaffen/ und durch deinen Willen  
haben sie das Wesen und sind geschaffen/ Apoc. 4.

Du



Du hast alle Ding gemacht/ und ohne dich ist nichts gemacht/ was gemacht ist/ Joh. 1. Du hast alles erschaffen/ das im Himmel und auff Erden ist/ das sichtbare und unsichtbare/ beyde die Thronen und Herrschafften und Fürstenthumben und Obrigkeiten: Du hast alles geschaffen/ du hast auch alles versöhnet im Himmel und auff Erden durch dein Blut an deinem Creutz/ durch dich selbst/ Col. 1. Dir sey deswegen Lob/ Ehre/ Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen. Apoc. 5. Lob und Ehre/ und Weißheit/ und Danck/ und Preis/ und Krafft/ und Stärke sey dir unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Joh. 1. 3.

Col. 1. 16.

Apoc. 5. 13.

Apocal. 7. 12.

**A**nn aber/ meine geliebte in dem HERRN/ ein löblicher Gebrauch von Alters her/ daß man nicht nur allein bey den Leich-Begängnissen gewisse Sermones und Predigten/ in welchen die hinterbleibende eines und des andern nützlichen erinnert/ und die Leidtragende auß Gottes Wort kräftiglich getröstet werden/ anzustellen/ sondern auch bey solchen Begebenheiten zugleich wolverdienter oder sonst hoher vornehmer Leute ansehnliches herkommen öffentlich zumelden und derenselben wolverhalten/



## Christlicher

Syr. 44. 1. 2.  
3. &c.

Psal. 112. 6. 7

gute qualitäten und Christliche Tugenden gebührlichen zu  
deprædiciren, zurühmen und zu loben pflaget / wie dann  
hievon unterschiedliche Exempla in der H. Schrift hin  
und wieder zubefinden / und der wise Haus Lehrer Sprach  
solches gnugsam bestercket / wann Er in seinem Zuchtbüch-  
lein am 44. Cap. also spricht: Lasset uns loben die  
berühmten Leut / und unsere Väter nach einan-  
der. Viel herrliches Dings hat der HErr bey  
ihnen gethan / von Anfang durch seine grosse  
Macht. Sie haben ihre Königreich wol regi-  
ret und löbliche Thaten gethan / etc. Auch hie-  
her gar wol gezogen werden kan / was der Königliche Pro-  
phet David saget: Daß des Gerechten nummer-  
mehr vergessen werde / Psal. 112. Als wolle nun-  
mehr E. Christliche Lieb nach geendigter Leich-  
Predige ferner umständigen Bericht vernehmen und anhören / von  
unserer Selig verstorbenen Frau Mitschwestern wol-  
Adelichen herkommen und geführten Christlichen gottseligen  
Wandel / auch seligen Hintritt / wie solcher mir communi-  
cirt und überschicket worden.

Was demnach der im HErrn se-  
lig verstorbenen weiland Wol-Edelgebornen Viel-Eh-  
ren und Tugendreichen Frauen Margarethen Ca-  
tharinen von Terno / geborner von Feiltsch /  
Wittibin besagte Ankunfft / Leben und Wandel / auch Christ-  
lichen Abschied aus dieser Welt betrifft / ist darvon mit we-  
nigen



nigen und fast viel auß ihren eigenhändigen Anmerkungen zu berichten/ daß dieselbe geboren auß dem Uralten Hoch-Adelichen Hause und Geschlecht derer von Feilisch/ und zwar zu Kürbitz im Jahr Christi/ 1585.

Ihr Vater ist gewesen/ der auch weiland Wol-Edle/ Gestrenge und Beste Rudolph Levin von Feilisch uff Kürbitz.

Ihre Mutter Frau Maria eine geborne von Feilisch/ auß dem Hause Zedwitz.

Der Groß-Vater vom Vater/ Urban von Feilisch uff Kürbitz/ Treuen und Toberitz/ so seine Lebens-Zeit uff 100. Jahr gebracht.

Die Groß-Mutter vom Vater Frau Catharina/ eine Edle von der Planitz auß dem Hause Auerbach.

Der Groß-Vater von der Mutter Gaspar von Feilisch doselbsten/ zu Zedwitz und Gumpartsreuth/ Fürstl. Burggräfflicher Hofmeister und Marschalck.

Die Groß-Mutter von der Mutter/ Frau Margaretha/ geborne von Beulwitz auß dem Hause Hirschberg.

Der Vhr-Groß-Vater vom Vater Jobst von Feilisch uff Kürbitz/ die Vhr-Anfrau eine von Köckeritz/etc. Und sind (welches zu lang werden



## Christlicher

wolte anzuführen )im übrigen die 3 2. Annaten nach ein-  
ander in dem Geschlecht-Register bezeuget.

Nach dem nun also von Wol-Adelichen Christl. Eltern  
die in G Vtt verschiedene zur Welt geboren/ist Sie darauff  
zur Geistlichen Wiedergeburt befördert/ in der Kirch zu  
Kürbitz getauffet/ und Ihr der Name der beeden Groß-  
Mütter/ Margaretha-Catharina gegeben worden.  
Da dann ihre Tauff-Bathen gewesen/ die Hoch- und  
Wohl-Edle respective Gestreng und Beste auch  
Biel-Ehrentugendreiche/ Herr Hans Paulus  
von der Gappel/ Fürstl. Bamberg. Amt-  
mann zu Niesen/ Hans Ernst Bof zu Langen-  
hessen/ Jobst Hieronymus von Wildenstein  
zu Nesselreuth/ Frau Dorothea von Wallen-  
roth/ Herrn Hans Christophs von Wallen-  
roth/ Fürstl. Brandenb. Hauptmanns zum  
Hoff eheliche Haus-Frau/ Frau Maria von  
Zettau geborne von Kobau/ Melchior von  
Zettau zu Buch und Weißdorff Hausfrau/  
Zungfer Anna Catharina von Feilisch/ Jobst  
Christophs von Feilisch zu Tobertiz Tochter  
alle, Seeligen.

Uff solche dem HErrn Christo beschehene Einverlei-  
bung/ ist selbige förders in der heilsamen Lehr und daraus  
fließender Zucht/ dem wahren seligmachenden Glauben  
und allen Christlichen Tugenden angewehnt und aufgezogen.



gen worden/ und wiewol sie zeitlich den Verlust ihrer lieben Eltern und zwar der Mutter im vierdten: des Vaters aber im eilfften Jahr ihres Alters empfinden müssen: Hat doch Gott sie regieret und geführet / daß / vermittelst der zu ihm und seinem Wort getragener sonderbahren grossen Liebe/ dieselbe dennoch auch bey ihrem betrübten Waisenstand in dem Christenthumb und alle dem/ was einer Adlichen Jungfer rechte Zierde seyn soll/ wohl und herrlich zugenommen/ und gewachsen/ bis daß Sie erreicht das 24. Jahr ihres Alters/ so das Jahr Christi 1609. gewesen/ da Sie aus schickung des Höchsten/ mit gepflogenem Rath und Willen der nechst = Anverwandten zum ersten mal in Ehestand getreten/ mit dem weiland Wol-Edlen/ Bestrengen Wolff Heinrich Mülichen uff Bockedra Sel. mit demselben 12. Jahr / als von Anno 1609. wie gedacht/ bis Anno 1621. eine friedliebende Ehe besessen/ und darinnen erzeugt einen Sohn/ nahmens Rudolph Wilhelmen/ der im vierdten Jahr seines Alters diß zeitliche wiederumb gesegnet. Hierauff hat sie ihr vorgesezt gehabt in Wittibenstand zu verbleiben/ in massen Sie bis ins Jahr 1632. und also 11. Jahr nach einander darinnen verharret/ aber/ wie nicht der Mensch seines eigenen Willens in einigem/ sondern in allen Dingen Göttlichen Willens seyn soll: Also hat solche aus anderweit des Höchsten Führung und Einrathung ihres anjeko auch seligen herzogeliebten Herrn Bruders/ des gewesenen Fürstl. Brandenb. geheimbden Rath/ Canslars und Edlen Lehen Richters/ des Hoch-Edlen/ Bestrengen und Besten Herrn Urban



## Christlicher

Urban Caspars von Feilisch uff Kürbich/För-  
ba/Schwerzenbach/Isar/Weischlitz und So-  
ditz/ etc. mit dem weyland auch WohlEdlen/ Ge-  
strengen und Besten Herrn Matthia von Zer-  
mo Fürstl. Brandenb. Oberforst- und Jäger-  
meistern/ etc. Sel. sich fernerhin aber: und derogestalt  
zum andern mal in ein Christlich Ehegelöbnuß eingelassen/  
auch 7. Jahr Christlich und scheidlich mit ihme gehauset  
und gelebet/ biß Er Anno 1639. durch den zeitlichen Tode  
von ihr weg: und hin auß dieser Welt zur ewigen Glori  
auffgenommen worden. Von der Zeit an nun biß zu ih-  
rem sel. Ende in die 17. Jahr lang/ hat Sie sich in Witt-  
benstand enthalten/ zu zeiten ob selig-erwehnten ihrem  
Herrn Brudern/ letztmals aber dessen hinterlassenen Wol-  
Adel. anjeko in höchster betrübnuß leidtragenden Eniglein/  
denen beeden Unmündigen/ insonderheit der Jungfer  
Margarethen Barbaren von Laineck/ etc. bey-  
gesprungen/ und diesen nicht nur als eine Baas/ sondern  
als eine rechte getreue sorgfältige Mutter vorgestanden/ da-  
her Sie dann dieselbe billich in ihrem Leben geehrt/ Ihr  
nach ihrem Zustande hinwiederumb zur Hand gegangen/  
und nunmehr/ nach dem deren Lebenserlängerung zu wün-  
schen vergeblich/ herzinniglich betauern/ beweinen und be-  
seuffzen.

Ihren Zustand in übrigen/ das darbey geführte Le-  
ben/ die Kranckheit und den Hintritt auß dieser Welt nun-  
mehr/ zuberühren/ scheint fast so viel nötig zu seyn/ daß alles  
mit einander kürzlich möchte in wenig Wort zusammen ge-  
zogen



## Lebens-Lauff.

zogen werden : Nempe: Beatè vixit, beatè mortua.  
 Selig und in Gott hat durch Gottes Hülf gelebt und ist  
 in Gott verstorben/ die in ihm entschlaffen / sintemal bey  
 ihr / wie männiglich bekant / nicht nur ein wörtlich : sondern  
 ein recht thätlich Christenthumb gewesen / denn ob selbige wol  
 vornehm Adlichen Geschlechts / darbey Sie noch durch  
 Gottes Segen / in vielfältig dero zugestandenen Creutz  
 und Trübsal / das ihrige gehabt / dasselbe auch / wie sich ge-  
 ziemet / sorgfältiglich zu Rath gehalten / hat Sie dennoch al-  
 les nicht so hoch geachtet / daß Sie nicht vielmehr des Welt-  
 Wesens beschwerlichkeit und sich selbst / auch in ihren Ge-  
 brechen (deren niemand entübrigt) so wol bey gesunden Ta-  
 gen als ihrer jetzigen Kranckheit / folte erkennen / betauet /  
 das ewige vorgezogen / sich über alles nach Christo und der  
 unendlichen Ruhe gesehnet haben. Dann nechst deme / daß  
 Sie fleißig und mit Andacht jederzeit Gottes Wort gehö-  
 ret / die Predigten besucht / die heiligen Sacramenta gebräu-  
 chet / nach ihrem vermögen den armen gutes gethan / mit  
 Nachbarn und männiglich sich wol vertragen / ihr Haus  
 beschickt / vor ihre eigene Begräbnüß / auch die bey und umb  
 sich habende ganz Christlichen gesorget / giebt sowol zum theil  
 hierinnen / als sonderbar im übrigen / wie bey gesunden Ta-  
 gen Sie sich in deme allen bemühet / ihre eigene Hand gnug-  
 sam Zeugnüß / also daß nechst denen so umb und neben Ihr  
 gewesen / man kan allenthalben dieselbe reden lassen / allein  
 nur solche mit wenigen allhier einzubringen / schreibt unter  
 andern / als von Ihr auff gezeichnet worden / daß die durch  
 Gottes Gnad erklärte Wort: **Wie Moses in der**  
E
Wüsten



## Christlicher

Wüsten eine Schlange erhöhet/etc. Ihr Leich-  
Text seyn sollen/dieselbe dabey also: Ich bin auch durch  
die Schlang gebissen/aber ich sehe auff meinen  
HERRN JESUM/ Ich glaub an Ihn/ darumb  
werde ich nicht verlohren werden/und weiter:  
Die Seelen der Gerechten sind in Gottes  
Hand/ und keine Qual rühret sie an. Und  
Christus spricht selber: Ich wil wieder kommen  
und Euch zu mir nehmen/ auff daß ihr seyd/ wo  
ich bin/etc. Ey komm HERR JESU/ wenn du wilt/  
spann auß/ hole heim/ löse auff/ laß mich nach deinem wil-  
len hinfahren/ die sich stets nach deiner Ruhe sehnet. Ich  
habe mich in den Karn dieser Welt gar müde gezogen/ wolte  
GOTT/ daß ich gar bald außgespannet würde/ die weil  
kein Lieb und Treu so rechtschaffen mehr auff Erden ist/ ein  
jeder denckt auff sich und sein Haus/ arme Wittben und  
Waisen mögen bleiben wo sie wollen/ daß habe ich wol er-  
fahren in meiner Jugend/ do mir meine liebe Eltern zeitlich  
gestorben/ und ich zu einen Waisen worden und unter den  
Freunden herum ziehen müßte/ da ich viel außstehen müssen/  
und wenn Gottes Wort nicht were mein Trost gewesen/  
so were ich in meinem Elend vergangen/ da heist es recht:  
Vater und Mutter verlassen mich/ aber der  
HERR nimbt mich auff. In meinem Ehestand  
habe ich Creuz/ Angst und Noth vollauff gehabt/ und weiß  
nicht viel von Freuden zusagen/ daß ich gute Tage auff der  
Welt gehabt/ habe also nicht Ursach zu wünschen noch län-  
ger



Lebens-Lauff.

985.

ger zu leben/ denn es alle Tage ärger wird/ und keine Besse-  
rung zu hoffen/ ich kan der Welt leichtlich vergessen/ mein  
Geld/ Schatz und Güter halten mich nicht auff/ daß Ich  
zurück sehe/ wie Loths Weib/ denn Ich habe weder Schatz  
noch Güter in der Welt/ die Ich hinter mir lasse/

Einen Schatz habe ich im Himmel/  
Jesus Christus er heist/  
Ist über alle Schätze/  
Schenckt mir sein Himmelreich/  
Ich hab ihn eingeschlossen/  
In meines Herzens Schrein/  
Sein Blut hat Er vergossen/  
Für mich armes Würmelein/  
Mich damit zu erlösen/  
Von ewiger Angst und Pein/  
Wie könt auff dieser Erden/  
Doch grösserer Reichthumb seyn.

Ach! was kan mich doch dieser Welt Reichthumb  
helffen/ wenn ich sterben soll/ werde ich auch etwas mit-  
nehmen?

Wir müssen all' des Todes Straß/  
O Herr in Fried uns fahren laß!

Und ist hierbey sonderbar mercksam/ daß hierüber unter des-  
sen Liedern/ so bey ihrem Begräbniß zu singen von ihr  
auffgeschrieben worden/ sie eins mit angemerket/ welches



## Schriftlicher

aus dem Evangelio des gestrigen Sontags Cantate genommen/ und in Reimen: Nun geh' ich hin zum Vater mein/ etc. übergesetzt (welches wol werth were/ weil es in hiesigen Orten zu singen ungewöhnlich/ daß dasselbe solte gelesen werden / wann solches die Zeit leiden wolte) gleichsam/ als wann Ihr ihr Gemüt zuvor gesagt/ daß umb sothane Zeit des Jahrs ihr heim: und hingang seyn würde. Zu lange wolte es werden anzuführen/ mit was schönen außerlesenen Sprüchen/ Psalmen/ Liedern und Gebetslein sie Gott den allerhöchsten in ihrer Kranckheit von Zeit zu Zeiten/ von Nacht zu Tag/ von Tag zu Nachten/ inbrünstig angeflehet und angeruffen: Derselbe gebe nur/ damit ja nicht so nahe/ als vorgemeltes/ herbey komme/ daß Sie in ihrer Angst/ und als Sie bey derselben noch vor ihre hinterbleibende gesorgt/ und man ihr solches mit dem/ daß es anjeko Fried sey/ außreden wollen/ gesagt: Des wird ein ärger Krieg hernach kommen/ als jemals noch gewesen/ in dem man sonst allenthalben ins gemein von dergleichen saget/ etc. Gott hat nun mit Erhörung ihres Gebets Sie vor solchem und allem bösen weggenommen / und zwar Menschlicher Weise darvon zu reden/ *tempestivâ, quâ nil melius, morte, ut Plinius loquitur, durch einen solchen Tod/* der weder vor unsern Augen zugeschwinde/ noch zu langsam/ denn nach dem Sie gestern Sontags vor vierzehnen Tagen nach Mittag/ von denen dem Alter und ihrem Zustand nach dergleichen Leuten anhangenden steckflüssen/ die sich bey Ihr uff die Brust gesencket/ etwas unpaß worden/ hat Sie (nach und mit den Geistlichen) allerley leibliche Mittel angewendet und gebraucht/ die dann an sich auch/  
und



und so weit es seyn wollen oder können/ das ihrige gethan/  
 nichts minders aber haben darbey die natürlichen Kräfte  
 sich allmählich matt erwiesen/ bis das Stecken überhand ge=  
 nommen/ und Sie nach Gottes unwandelbaren Willen/  
 mit und unter dem Gebet der umstehenden/ darzu Sie bis  
 ans Ende vernünftig gewesen/ sanfft und selig/ ohne eini=  
 ge sonderbare Bewegung/ eingeschlaffen/ Frentags zu  
 Nachts umb 11. Uhr/ als den 25. April. ihres Alters 71.  
 Jahr.

**E**rhellet nun/ Außerwehlte  
 in dem Herrn aus diesem jetzt ange=  
 hörten Adelichen LebensLauff unserer seligen  
 Frau Oberforstmeisterin : sonnenklärlich/  
 das freylich dieselbe/ weil sie so Christlich und selig in Gott  
 gelebet und in Christo so schön und selig geendet/ nicht un=  
 bequemlich das vor= erklärte Kern= Sprüchlein Ihr zu ei=  
 nem Leich=Text belieben lassen. Dann ja alles/ was bey  
 abhandlung desselben an: und außgeführt worden/ Ihr  
 Christ=Adeliche Tugend in Ihrem Leben und Tod heilsam=  
 lich practiciret.

Es hat zwar die selige Frau/ wie Sie auch vorgehör=  
 ter Massen selbst mit ihrer hinterlassenen Hand= Schrift be=  
 kennet/ den von den Paradiß= Eltern angeerbten höllischen  
 Schlangen= Biss auch bey sich gefühlet und verspüret : Aber  
 denselben mehrmahln herzklich beseuffzet/ auch die darauß ent=  
 springende würckliche Sünden täglich/ zumaln im Beicht=  
 Stul/ auch kurt vor ihrem Ende/ schmerzlich bereuet/ und  
 das gebenedeyte Creuz= Schlanglein Christum Jesum je=  
 des=



## Christlicher

deßmaln mit glaubigen Herzens-Augen angesehen / denselben stets im Gedächtnis und Herzen gehabt und behalten / gerne von demselben gehört und geredet / auch solchen ihren Glauben durch Christliche gute Werck bezeuget / Summa Summarum / Christus ist ihr alles gewesen in allem !

Darumb können wir nicht unbilllich unserm Eingangsgethunem versprechen nach / unsere selig verstorbene Christ-Adeliche Matron-exorniren, schmücken / zieren und verehren mit einem schönen Geistlichen Ehrn- und Tugend-Kränzlein / so von allerhand Geistlichen Kräutlein und Blümlein zusam geflochten. Dann da befindet sich an demselben die liebliche Rose wahrer Pietät und Gottseligkeit / als an welcher die selige Frau / zeit ihres Lebens sich dapffer geübet / das ungöttliche Wesen verlaugnet / dagegen aber züchtig / gerecht und Gottselig gelebet in dieser Welt / nach der Vermahnung Pauli / 1. Tim 4. Tit. 2.

1. Tim. 4. 8.  
Tit. 2. 12.

Es befindet sich an diesem Edlen Ehrn- und Tugend-Kränzlein das schön Jesus Blümlein / die Blume zu Saron / Cant. 2. die unsere Gottselige Matron mit wahrem Glauben ergrieffen / herzlich geliebet / und von derselben / zumaln uff ihrem Kreuzbetlein / lieblichen Herzens Geruch / Krafft / Safft und Stärck wol empfangen / und empfunden.

Cant. 2. 1.

Es befindet sich an diesem Ehrn-Kränzlein das liebe Johannes Kräutlein wahrer / annehmlicher Sanfftmuth und Demut. Dann ob wol die selige Frau eines vornehmen / uhralten Hoch-Adelichen Geschlechts war / so war sie doch gar niedrig und demütig in ihren Gedancken / Worten und Wercken. Dein edle Tugend / die auch bey vielen unedlen nicht zu befinden ! Sie war sanfftmütig



mitig in allem ihrem Thun und Leben, und folgete also ihrem  
HERRN JESU nach, der auch sanftmütig und von Herzen  
demütig/Matth. 11.

Matth. 11. 29

Es befindet sich an diesem Tugend-Kränzlein das schöne  
Blaue Violichen der Gedult/Sie erliette gedultig was Ihr  
der liebe GOTT zu leiden zu schickte/Syr. 2. Zumaln auch in ihrem  
letzten Creuz und Kranckheit/da ich sie unterschiedlich maln be-  
suchet /habe nichts dann lauter Gedult verspüret/sonderlichen aber  
stetigs die Wort von ihr gehöret: Wie/was/und wann mein GOTT  
will/bin ich bereit/ Er gibt mir ewige Seligkeit/Himmliche Freud  
und Herrlichkeit/etc.

Sir. 2. 4.

Es befindet sich an diesem Christ-Kränzlein/ das bekande  
Schlüssel-Blümlein eines eyfferigen und andächtigen Ge-  
bets/welches sie für ihr beste Schutzwehr wider alle Geystliche/  
auch Leibliche Feind/für ihren besten Himmelschlüssel/damit durch  
die Wolcken zudringen/den Himmel auffzuschliessen und von dem  
grossen Himmels GOTT/was sie begehrte/zu erlangen/ gehalten/  
fleißig mit ihrem Adelichen/eine zeitlang zwar sehr enggespannen  
Haus-Kirchlein gebetet/sonderlichen in wählrender Kranckheit/wie  
die/so uffgewartet haben/nebenst mir wissen/nichts anders gethun/  
als immer zu GOTT gefeyert und geächzet: Ach GOTT! Ach GOTT!  
Ach HERR hilf! Ach HERR hilf! HERR sey gnädig/etc. Und viel  
andere schöne Blümlein und Kränzlein mehr befinden sich an die-  
sem Christ-Adelichen Tugend und Matronen-Kränzlein/ die wir  
aber umb verlauff ferner Zeit und geliebter Kürze willen nicht an-  
führen können.

Wie wir aber hier auff Erden unsere selige Frau Ober-Forst-  
meisterin mit einem Geistlichen Blumenkranz verehren/ schmücken  
und zieren: Also/ja weit schöner/weit höher und mehr/weit herr-  
licher wird sie nun der Seelen nach droben im Himmel von GOTT  
dem HERRN selbst mit einem Himmelschen Ehren Kränzlein be-  
gnadet und gekrönet/so von lauter Paradiß-Rößlein gewunden/und  
von heilsamen Blättern des Baums des Lebens zusamm gefloch-  
ten/die zur Gesundheit dienen den Heyden/wie stehet/Apoc. 22. In  
welchem



3860  
Christlicher

welchem ewiggrünenden und immerflotrenden Paradiß-Krönk-  
lein zu befinden das rechte Dreyfaltigkeit-Blümlein der aller-  
seligsten und lieblichsten Gemeinschaft mit Gott Vater/Sohn  
und heiligem Geist/das rechte himmlische Engelsfuß und Angelica  
der holdseligsten und freundlichsten Gesellschaft aller heiligen En-  
gel und Erz-Engel/das rechte himmlische Ehrenpreis des stets-  
währenden Lobs/und Preises Gottes/das rechte himmlische Wol-  
gemuth der herrlichen und unaussprechlichen Freuden/der rechte  
himmlische Augen-Trost des süßen anschauen Gottes/die rechte  
Corona imperialis, und Himmlische Königs oder Käysers-  
Krone der Königtichen durch Christum mit allen auserwehnten  
triumphirenden Herrschafft über Sünd/Zod/Teuffel und Höll/das  
rechte Tausend schön himmlischer Schönheit/himmlischer Klar-  
heit/Glori und Herrligkeit/Summa summarum, der heilige/het-  
lige/heilige Gott im Himmel ist nun selbst den seligen Frauen  
liebliche Kron und herrlicher Krantz/also zureden mit dem  
Propheten/Esa. am 28. Darumb wol dir/und ewig wol/du Christ-  
Adeliche Seele/du glänzehest nun im Himmel schön /als ein rechte  
Catharina. Margaretha/oder/ reines Himmels-Perlein.  
Du hast nun im Himmel über alle Massen gut/  
Ben Christo deinem HERRN jauchkestu für gutem Muth/  
Nun lobstu Gott mit der ganzen Englischen Schaar/  
Und siehest ganz frölich desselben Antlitz klar.  
Nun hat Gott dein Kranckheit gewend in lauter Wonne/  
Da du ins Vaters Reich thust leuchten wie die Sonne/  
Kein Angst/kein Weh und Noth kan dich verletzen mehr/  
Du hast beim lieben Gott nur lauter Freud und Ehr.  
Du bist in Christus Schoß/darnach wir uns all sehnen/  
Der wischet herrlich ab all deine Wittben Thernen:  
Du stehst im Engel. Chor/dahin auch ich starck tracht/  
Lobsingest Gott mit Glor/der uns all selig macht.  
Du kommst nicht wieder her in unser Jammer Leben/  
Wir aber wollen zu dir/wann Gott wil/uns begeben/  
Auch in die Himmels-Lust/dahin steht unsr Begier/  
Jesu! Du liebster HERR/bring uns bald all zu dir/Amien!

Esa. 28. 5.



lein  
Ge-  
affe  
/eit;  
te  
/en/  
Kuh'  
en  
nde

PANACEA

Seelen Arhney/ w  
und darauß ents  
auß dem sch  
Gleichwie Moses in der  
musste auch des

In eine  
Bey Anseh  
Der Weiland Wol-  
ge

Margare  
von Thermo/

Welche Frentags zu Na  
Jahr Christi 1656  
schlaffen/ den folgen  
Adelich Kuh  
Schriffmãß

CHRISTOPHOR  
Schriff Doctor  
thumb Genera

Gedruckt bey de

951.7

Biffe  
le/

Also

1. Zu

t

ff.

ril: ind  
enta

eiligens

